

# Brennender Berg

Gottesdienst: 25. November 2018  
Bibeltext: 2. Samuel 16,5-14  
Reihe: Jahresthema 2018 – Abentüür Gebä

Der Brennende Berg (356,7 m ü. M.) ist eine bewaldete Anhöhe auf der Grenze der saarländischen Städte Saarbrücken und Sulzbach. Er beherbergt ein schwelendes Kohlenflöz, das im 17. Jahrhundert in Brand geriet, noch heute schwelt und als Naturdenkmal ausgewiesen ist. Einer der vielen Besucher dort war auch Goethe, der darüber Folgendes schrieb: «Ein starker Schwefelgeruch umzog uns; die eine Seite der Höhle war nahezu glühend, mit rötlichem, weissgebranntem Stein bedeckt; ein dicker Dampf stieg auf und man fühlte die Hitze des Bodens auch durch die starken Sohlen.»

Es gibt ähnliche «brennende Berge» in den USA, auch in China, Australien und anderen Ländern. Wenn solche Feuer ausbrechen (oft durch Blitzschlag), ist es fast unmöglich, sie zu löschen. Solche Untergrund-Feuer erinnern an etwas, das bei vielen Menschen – auch bei mir selbst – zu sehen ist: ein schwelendes Innenleben, das man nur schwer ersticken kann.

Im Alten Testament lesen wir eine kurze Passage bei der Flucht König Davids in Richtung jordanische Wüste. Ihm und seinen Begleitern begegnete ein merkwürdiger Mann namens Schimi (2Samuel 16,5-8), der ihn mit Steinen und Flüchen überschüttete. Schimi war ein entfernter Verwandter von Saul, Davids Vorgänger als König. Sein Auftritt war so etwas wie ein verspäteter Zornesausbruch gegen das, was David seiner Meinung nach vor vielen Jahren seiner Familie angetan hatte.

## Schwelendes Innenleben

Im brennenden Berg gibt es eine Menge schwelendes Material. Auch im Herzen eines Menschen sammelt sich so manches an. Und wenn wir beten «Erlöse uns von dem Bösen» geht es auch um dieses Gerümpel.

Kürzlich las ich einen Artikel über ein neues Forschungsgebiet, die Epigenetik. Lange glaubte man, dass die Gene nur für die Gesundheit, das Aussehen und manche Wesenszüge des Menschen verantwortlich sind. Alles andere wurde äusseren Einflüssen zugeschrieben: der Erziehung, dem Umfeld, den Erfahrungen, die ein Mensch macht. Heute glaubt man zu wissen, dass vieles davon geerbt ist, weil die Eltern auch ihre Erfahrungen durch molekularbiologische Prozesse weitergeben. Die Epigenetik behauptet: Die guten und dunklen Erfahrungen der Eltern setzen sich praktisch auf ihre Gene. Die werden zwar nicht verändert, können aber je nach Stärke des Schreckensmoment, welche sich auf ihnen festgesetzt haben, unterschiedlich gut abgelesen werden. Die Forscher sind überzeugt, dass die Kinder Spuren der Erlebnisse ihrer Vorfahren in sich tragen, die sich lange vor ihrer Zeugung ereigneten. In uns steckt mehr von Mama und Papa und Oma und Opa, als wir zuweilen wahrhaben wollen. Eben nicht nur Gene. Auch Verletzungen und Wundungen und ausgewachsene Traumata. Ist das etwa die späte Bestätigung dafür, dass «Gott die Schuld der Väter bis in die dritte und vierte Generation heimsucht» (2Mose 34,7)?

Zum schwelenden Material gehören auch selbst gemacht Erfahrungen wie Missbrauch, Traumas, Verletzungen, Prägungen, Bindungen, Festungen und Belastungen. Um zu überleben, sperren wir das Störende und Schmerzhafte weg in den Bereich des Unterbewusstseins. Ausserhalb unserer Wahrnehmung treiben diese Plagegeister ihr Unwesen und beeinflussen unser Leben unweigerlich auf destruktive Art und Weise. Wir alle sind ein Schatten dessen, wozu wir eigentlich bestimmt sind, weil diese Dinge uns kaputt machen. Anstatt quicklebendig und

frei, tragen wir unbarmherzige Fesseln. Schwellendes Material veranlasst zu Verhaltensmustern, die man später bitter bereut. Thomas Härry: «Die schwersten Lebenslasten sind nicht äusserliche; sie entspringen unversorgten, unversöhnten Seelen.»

Die verrückte Geschichte von Jeftah, aufgeschrieben in Richter 11-12, zeigt eindrücklich, welche Auswirkungen frühkindliche Erfahrungen haben kann. Jeftah ist der Sohn eines Israeliten und einer Prostituierten. Als Jeftah erwachsen wird, werfen ihm seine Brüder vor, er sei ja nur der Sohn einer Prostituierten. Einen solchen wollen sie nicht in ihrer Familie und deshalb vertreiben sie ihn. Er wird enteignet, enterbt und verliert seine Heimat. Eine tragische, sehr schmerzhaftes Zurückweisung, die sich tief in sein Herz frisst – mit Folgen:

- Er gerät in schlechte Gesellschaft (11,3)
- Er reagiert nicht sachlich, sondern antwortet sarkastisch (11,7ff)
- Macht zu haben, um bedeutend zu sein, ist seine besondere Verlockung.
- Macht ohne Erneuerung des Herzens erweist sich als sehr explosive Angelegenheit.
- Auf eine erneute Zurückweisung (11,12ff) beginnt er einen erbarmungslosen Vernichtungskampf.
- Durch den Heiligen Geist (11,29) bekommt er Vollmacht. Da sein Herz aber nicht erreicht wird, ist das eine höchst gefährliche Angelegenheit.
- Er wird von seiner Wunde so fehlgeleitet, dass er mit seinem destruktiven Verhalten gerade dem Menschen am meisten wehtut, der ihm am nächsten ist (11,30ff).
- Er ist sehr leicht zu provozieren und reagiert unberechenbar und gefährlich auf Kritik. Er fasst es als generelle Zurückweisung und Ablehnung auf (12,4ff). Durch seine unverhältnismässige Reaktion werden innerhalb kurzer Zeit 42'000 Männer umgebracht.

Vielleicht bist auch du in eine Rolle geschlüpft – einfach um des Überlebens willen. Damit man dich leben lässt. In der Erfahrung der Machtlosigkeit haben wir eigene «kreative» Wege zur Machtausübung gefunden. Sei es durch Schweigen, hinter dem Rücken reden, Perfektionismus, Kontrolle, Aggressionen, geistliche Grossspurigkeit («Gott hat mir gesagt...»).

Der brennende Berg raucht schon 400 Jahre vor sich hin – und ein kleines Feuer oder ein kurzer Blitz war der Auslöser. Beängstigend. Das ist vermutlich der Grund, warum es so viele bittere, unfreundliche Menschen gibt. Sie sind wie der brennende Berg und hegen ein inneres Feuer von Ärger, Reizbarkeit und Rachelust.

## Hinter den Rauch schauen

Ein zweiter Gedanke zu Schimi: Auf dem Gipfel seiner Wut schlägt Abischai, einer der Beschützer Davids, vor, Schimi den Kopf abzuschlagen. Das tun viele Menschen: sie schlagen angesichts des Bösen zurück. David aber hatte genug Würde und Reife in sich, um das zu verhindern. So hielt er Abischai zurück und liess den Zorn Schimis ins Leere laufen. David liess sich nicht auf die Ebene Schimis herab. (2. Samuel 16,9-14)

Abischai reagiert heftig auf die Provokationen. Warum eigentlich? Das Verhalten von Schimi macht ihn 'fuchsteufelswild'. Abischai tut gut daran, sein eigenes Innenleben genauer unter die Lupe zu nehmen, denn alles Negative ist Gratis-Coaching. Übermässige Reaktionen sind oft ein Hinweis auf schwelendes Material im 'eigenen Berg'. Was macht mich wütend? Bei welchen Gelegenheiten möchte ich verbal oder körperlich zurückschlagen? Was provoziert mich und lässt mich 'aus der Haut fahren'? Wem gelingt es immer wieder, mich aus der Balance zu bringen?

«Wie sich im Wasser das Angesicht spiegelt, so ein Mensch im Herzen des andern» (Sprüche 27,19). Manchmal brauchen wir einen anderen Menschen, um uns selbst zu erkennen. Andere Menschen können zum Spiegel für uns selbst werden. Wir brauchen ein Gegenüber, um an uns zu arbeiten und in unserer Persönlichkeit zu wachsen. Genau darum geht es auch schon zwei Verse vorher im gleichen Kapitel: «Eisen schärft Eisen, ebenso schärft ein Mensch einen anderen» (Sprüche 27,17).

Solche Dinge sind Hinweise auf meine eigenen Brüche in der Biografie und es lohnt sich, diese genauer unter die Lupe zu nehmen. Unwissenheit der eigenen Biografie endet in toxischem Verhalten, Verletzte werden zu Verletzern. Wenn Abischai von David nicht gestoppt worden wäre, hätte Schimi schlechte Überlebenschancen gehabt.

Jede Person ist für ihr Verhalten verantwortlich und das bedeutet auch: Verantwortung für die eigene Biografie übernehmen. Wir alle tragen mehr oder weniger – über die Gene übertragene oder durch direktes Erleben erfahren – Böses in uns. Dieses 'schwellende Material' muss sorgfältig benannt und gelöscht werden. David hat dies getan. In vielen Stunden ist er 'abgetaucht', hat in der Stille sein Innenleben abgesucht und die schlecht klingenden Saiten zum Vorschein gebracht. Seine Therapie bestand darin, dass er seine Gefühle in den Psalmen zur Sprache brachte. So löschte er schwellendes Material. Deshalb war er selbst angesichts übelster Beschimpfung in der Lage, besonnen und barmherzig zu reagieren. Er hat das, was Paulus tausend Jahre später formulieren sollte, bereits gelebt: «Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse durch das Gute!» (Römer 12,21).

Wenn wir nichts unternehmen, dann brennt auch unser Berg noch 400 Jahre weiter... Das Gebet «Erlöse uns von dem Bösen» erfordert von uns die Bereitschaft, uns mit unserem verwundeten Herz zu befassen. Die Vergangenheit wird unsere Zukunft sein, bis wir den Mut finden, eine neue Zukunft zu gestalten.

## Den Berg löschen

Goethe schrieb über die Erfahrungen am Brennenden Berg: «Ein starker Schwefelgeruch umzog uns.» In der Umgangssprache wird Satan als 'Schwefelstinker' bezeichnet. Inwiefern müssen wir uns beim 'Berg löschen' mit Satan beschäftigen? Es gilt zu unterscheiden zwischen den Ratten (Teufel und Dämonen) und dem Futter, das wir ihnen bieten. Nimm den Ratten das Futter und sie verschwinden.

Ich glaube an Jesus – und nicht an den Teufel. Ich weiss zwar um seine Existenz und Realität – aber die Existenz und Realität des auferstandenen Jesus ist grösser. Deswegen ist der erste Ansatzpunkt im Umgang mit dem Bösen immer zuerst das Futter, das wir ihm bieten – und erst dann im Einzelfall der Böse in Person selbst.

Findet sich in einem Christen eine Form von geistlicher Belastung durch offene Tore, die der Gegenseite geöffnet wurden, dann können diese nüchtern und in der Autorität Christi geschlossen und versiegelt werden. Damit dies aber gelingt und zur dauerhaften Ruhe führt, muss angeschaut werden, was dem Bösen als Nahrung dient – oder eben, was den Berg am Brennen hält.

David hat den Prozess wohl in intensiven Rückzugszeiten allein mit Gott angepackt. Sehr hilfreich ist es, dies mit einem anderen Menschen zu tun, der einem auf dem Weg zur Heilung hilft. Wie auch die Feuerwehr nicht jeden Brand mit Wasser löschen kann, müssen wir unsere schwellenden Materialien fachkundig behandeln.

Eine zentrale Rolle spielt immer die Vergebung. Oft sind ja Menschen an uns schuldig geworden und aufgrund geschehener Verletzungen verletzen auch wir wieder. Das kann bedeuten, dass du anderen vergeben oder um Vergebung bitten musst. Nicht selten ist das richtig hart und mit vielen Tränen verbunden. Eine starke Löschfunktion hat Zerstören von falschen Gedankengebäuden. Wir haben viele falsche Glaubenssätze konditioniert. Durch unsere Erfahrungen glauben wir vielleicht, dass wir nur geliebt werden können, wenn wir viel arbeiten. Diese Lügen müssen durch die Wahrheit ersetzt werden. «Ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen» (Johannes 8,31). Zu guter Letzt braucht unsere verletzte Seele Heilung. Das beste Mittel dazu ist eine Lichttherapie. Jesus ist das Licht der Welt. Wenn dieses Licht in unsere Herzen kommt, wird das Böse besiegt. «Das Leben selbst war in ihm, und dieses Leben schenkt allen Menschen Licht. Das Licht scheint in der Dunkelheit, und die Dunkelheit konnte es nicht auslöschen» (Johannes 1,4f). Jesus Christus ist der Heiland, der dich heilen will und kann! In Jeremia ist von schwer zu heilenden Wunden die Rede: «[...] für deine eitrigte Wunde

gibt es keine Arznei und keinen Verband» (Jeremia 30,13). Vier Verse später spricht der HERR: «Denn ich will deine Wunden verbinden und dich heilen.» Jesus Christus ist der kompetente Arzt für unsere Seelen. Doch wir sind dafür verantwortlich, dass unser brennender Berg durch Ihn gelöscht wird.

Welche der drei Personen wäre am ehesten ich? Schimi – mit aufgestauten Aggressionen gegen andere? Oder Abischai, der meinte, das Problem durch Zurückschlagen lösen zu können? Oder bin ich wie David, der – weil er selbst so viel Gnade erfahren hatte – wählt, barmherzig zu sein und nicht auf Hass zu reagieren? Wir Menschen wurden geschaffen, um ein ganzheitliches, erfülltes, von Freude und Frieden geprägtes Leben führen zu können. Durch Jesus Christus kannst du zu einem solchen Leben finden.

Matthias Altwegg

## Mögliche Fragen für die Kleingruppen

Bibeltext lesen: 2. Samuel 16,5-14

1. Warum reagieren Schimi, Abischai und David auf beschriebene Weise? Was veranlasst sie dazu, genauso zu reagieren?
2. Wo zeigt sich in deinem Alltag destruktives Verhalten? Inwiefern könnte es mit «schwelendem Material» zusammenhängen?
3. In was für Situationen wird ein empfindlicher Nerv von dir getroffen? Was könnte die tieferliegende Ursache sein?
4. Wie ist der Zusammenhang von Ratten und Futter? Was bedeutet das für unseren Heilungsprozess?
5. Führst du schon ein ganzheitliches, erfülltes, von Freude und Frieden geprägtes Leben? Wo siehst du eine Differenz? Wo braucht es noch Heilung? Wie willst du es anpacken?